

ren Zeitabstand, der jedoch nie über einige Sekunden währt.

Bisher hatte ich nachzuweisen getrachtet, dass immer ein Verdrängungsprozess in der einen Person und eine Wiederkehr in entstellter Form des Verdrängten in der anderen Person besteht. Die Richtigkeit dieses Satzes möchte ich auch in anderer Richtung nachweisen.

Ich konnte konstatieren, dass meine Fälle sich auffällig häuften in den Zeitpunkten, in welchen mich das Leben vor schwere Aufgaben stellte, wo ich Konflikte mit mir oder Besorgnisse hatte. In einer solchen Zeit, vor vielen Jahren, hatte ich fast mehr Fälle zu konstatieren als sonst in meiner ganzen Beobachtungszeit. Mit einer gewissen Beruhigung kann ich daher konstatieren, dass in den letzten Jahren die Fälle sich seltener zeigten. Man kennt die sogenannten kritischen Tage, wo alles „schief geht“ und eine Fehlhandlung der anderen folgt. Ich hatte in jenen früheren Perioden kritische Tage zu verzeichnen, wo ein telepathischer Fall der Spur des andern folgte.

Besonders bezeichnend sind in dieser Hinsicht jene, an welchen ein, zwei oder mehr Patienten nacheinander von derselben Angelegenheit sprechen oder träumen und dies aus einer *äusseren*, gemeinschaftlichen Quelle nicht begründet werden kann. Es sollen hier einige solche Fälle stehen:

*Fall 21.* Eine Kranke (Stunde 10 bis 11) erzählt mir: „Zweimal habe ich geträumt, dass meine Mutter *verrückt* geworden ist.“

Die nächste Kranke (Stunde 11 bis 12): „Die Mutter des Hausfräuleins ist auf die *Beobachtungsabteilung überführt* worden.“

Die folgende Kranke (12 bis 1), am Ende der Kur, die zur letzten Stunde kommt, beginnt folgenderweise: „Zuletzt bringe ich Ihnen einen *verrückten* Traum.“

In allen diesen Assoziationen kommt das Wort *verrückt* (*bolond*) in dieser Form vor. In jener Zeit hat mich aus vielen naheliegenden Gründen die *Psychose* stark affektbetont beschäftigt. Bemerkenswert ist, wie hier das Wort *verrückt* in zwei Fällen auf verschiedene Objekte bezogen, verschoben ward und wie im Traume und in der Witztechnik im dritten Falle als Eigenschaftswort (*verrückter* Traum) benutzt worden ist.

*Fall 22.* Eine Patientin träumt, dass sie sehr *abgenutzte Pantoffeln* trug und jemand ihre *Schuhe angezogen hat*.

*Fall 23.* Eine andere Patientin an demselben Tag hatte den Traum, dass sie *Schuhe gewechselt hat*, da diese besser wären, doch waren diese auffallend *abgenutzt und schäbig*.

An dem Vortage dieser Träume hatte die Patientin mit dem ersten Traum (Fall 22) nach langer Zeit und grossen Widerständen einen Durchbruch ihrer aggressiven und zärtlichen Regungen in der heftigsten Art kundgegeben. Sie fing zu schreien und zu jammern an, warf sich zur Erde, schlug um sich, kroch dann zu meinen Füßen, die sie umschlang. Sie kam mit ihrem Gesichte dicht an meine Schuhe. Die analytische Arbeit in mir, um der Deutung dieser Handlung nachzuspüren (die Patientin wollte auch